



Band II



L 15 459.8

Archiv 104

No 545-704.

111
111

Über
Die vergnügte
Baumeister=

und
Safferingische

Siebe

Bezeigen in dieser

D D S

Ihre Hochachtung und Freude

D S R S

gehorsamst ergebenste Diener

August Sebrecht Heer,

Görlitz. Lufat. J. U. Stud.

Johann Gottlob Heer,

Laub. Luf. S. S. Theol. Stud.

Wittenberg Den 2ten August im Jahr 1736.

Gedruckt bey Johann Haken.



Heidel.

Du bist der **JHNE**; **SZE** die **DZENE**!
 Nicht? fromme Jugend, das ist schön!
SZE liebt **DZHE** nur " " "



oll anders Ehrfurcht, Dank und Treu
 An Deine Hochzeit-Tafel treten;
 So nimm, mit **GOTT** verbundnes zwey!
 Den matten Klang von Reim-Gebethen,
 Nimm ihn, so gut er sich erbeut,
 Er esz ihn neue Zärtlichkeit,
 Durch **DEJNE** Lust-Reiß, der uns schmei-
 chelt,
 Wenn Du **SZE** küßt, und **SZE** **DZEH** streichelt.
 Denn da **DEJN** Haupt-Vergnügen nah.
 Wornach **DEJN** liebelnd Auge sah,
 So thun der Dank begierden Züge,
 Durch dieses **DZWA**, ein Genüge.

DEJN Glücke lacht, willst Du es sehn?
 Was **DZEH** vergnügt; steht **DJN** zur Seiten,
 Was Du gewünscht; das ist geschehn,
 Der Schönen Braut Vollkommenheiten
SZE **SELBST** der Jugend Schmuck und Ruhm,
 Die werden nun **DEJN** Eigenthum:
 O Himmel! welch ein englisch Leben,
 Wird **DJN** durch dieses Kind gegeben!
 Der Eltern Klugheit schlüß die Eh,
SZE bleibet **DEJNE** Panace,
 Du bist Ihr Liebling; Sie Dein Herze!
 Ergöze **SZE** mit Tausend Scherze.

Nimm Deine Schöne Braut in acht,
Bedenck obwohl Apellens - Ruhme,
Mit ihrer Mahl - Kunst was erdacht,
Das, so sehr schön und angenehme?
Die Haut, mischt Milch mit Carmisin,
Berwögne Feder! nun wohin?
Ich will die beste Welt beschreiben;
Nun schluß ich so: Wo das Beweiben
Den größten und den höchsten Grad,
Der Anmuth in und bey sich hat;
So folgt daher, der Schluß steht feste,
Das sey das schönste und das beste.

Ihr! die ihr, oft aus wilder Gluth,
Aus geiler Lust und Aberglauben,
Den blinden Gözen Opfer thut,
Kommt her! und schaut zwey keusche Tauben,
Schaut her! wie angenehm, wie schön,
Wie lächelnd SIE beyammen stehn:
Erkennt die Kühlung reiner Liebe;
Erkennt der Seelen hohe Triebe;
Hier reißt der Keuschheit Mandel - Frucht,
Durch süße Küße edler Zucht,
Dein Fickgen, schmiegt SICH in die Armen
Apollo; da will SIE erwarmen.

Kein Biengen, das an Rosen hängt
Kann sich so viel Vergnügen saugen,
Als ieder Kuß, den SIE DIR schenckt,
DEIN Mund, die Meinen sammt den Augen,
Sind auff dergleichen Lust bedacht.
O höchst vergnügte Hochzeit - Nacht!
IHR winckt, IHR scherzt, IHR liebet Beyde,
IHR, der Geehrten Eltern Freude.
Und da die Frenheit nicht gewohnt,
Daß bey ihr auch die Schönheit thront;
So seht IHR in ihr Netz gegangen,
Und gebt EUCH williglich gefangen.

Wohlan demnach; Du Großer Mann!
Den unsre Pierinnen ehren,
Sieh DEINER Kinder Wohlsenn an,
Sieh, wie sich Heyl und Glück vermehren
Du lehrest unermüdet fort:
Was Wunder? Wenn des Himmels Wort,

Das auff die reine Lehre schauet,
DIN DEINES Hauses Wachsthum bauet?
Was Wunder? Wenn DIN zehrer Fleiß,
Uns, das genau zusagen weiß,
Was wir von Alterthümern lesen,
Wer der und jener Held gewesen?

Geehrte Braut! Galantes Kind!
Verlasse Leucoreens Mauern;
Da DICH Dein Görlitz lieb gewinnt,
So kan DICH solches fast nicht dauern:
Die Freunde, die Du lassen must,
Betrüben freylich DEINE Brust,
Doch nur getrost: Dort sind Gespielen,
Die auch polite Regung fühlen:
DEIN Bräutigam, Dein Holder Schak,
Ist DEINER Sehnsucht Sammel-Platz,
Der will mit zärtlichsten Ergößen,
Auffs beste, den Verlust ersetzen.

Gelehrter Bräutigam! nun so geh,
Wohin DICH Lust und Liebe schicken;
Geneuß den Vorschmack in der Eh,
Mit Tausend Himmlischen Entzücken:
Was vor ein Glanz entdeckt sich DIN?
Hymene zieht den Vorhang für,
Nun send IHR ganz allein beisammen,
Die Liebe brennt in vollen Flammen:
Nehmt noch den heißen Wunsch darzu
Lebt, Liebt, nichts störe Eure Ruh,
So laßt Sich, Euch zu viel Vergnügen
Im Jahr ein kleiner NEUEN wiegen.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1